

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3,25 M., auswärts Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Nachpostämtern angenommen.
Im nächsten Zeitungs-Berichtsblatt
unter „Saale-Zeitung“ eingetragen
Für unbesamt eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Redaktion nur mit Quittungsbogen:
„Saale-Bl.“ gehalten.
Herausgeber der Redaktion Nr. 1149:
Schlichtingstr. 176; Redaktionsgebäude
Markt 24) Nr. 226.

Saale-Zeitung.

Ständesieger Jahrgang.

wirden die Spaltenpreise aber dem
Raum mit 30 Pfg., welche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unterm Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditoren an-
genommen. Bekanntes die Seite 75 Pf.
Erhöht wöchentlich prozentual,
Sonntags und Montags einmal,
sonst prozentual täglich.
Redaktion und Haupt-Schäfts-
stelle: Halle, Gr. Braubausstr. 17;
Neuegeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 364.

Halle a. d. Saale, Dienstag, den 6. August

1907.

Die württembergische Sozialdemokratie.

In der württembergischen Abgeordnetenkammer
hat bei der Schlussabstimmung über den Etat die sozial-
demokratische Fraktion bekanntlich mit Ja gestimmt, so daß
der Gesamtertrag einstimmig angenommen wurde. Die Fraktion
hat damit von einer Möglichkeit Gebrauch gemacht, die ein
Beschluß des Lübecker sozialdemokratischen Parteitag's offen
gelassen hat, von der aber unseres Wissens sonst keine An-
wendung erfolgt ist. Ein Mitglied der sozialdemokratischen
Fraktion hat nun im „Vorwärts“ die Gründe für die ver-
änderte Taktik dargelegt. Danach hat die politische Stellung
der Sozialdemokratie im württembergischen Lande und ihre
Behandlung durch die Regierung den tatsächlichen Umwälzung
veranlaßt.

Der württembergische „Genosse“ weiß folgende Einzel-
tatsachen über die besonderen Verhältnisse des Schwaben-
landes anzuführen: Erstens ist durch die vorjährige Ver-
fassungsgesetzgebung die reine Volkskammer auf der
Grundlage des allgemeinen und gleichen Wahlrechts unter
Einführung der Proportionalwahl eingeführt worden. Das
wird direkt als eine Stärkung und Befestigung der sozial-
demokratischen Position gebüht, und es wird bezweifelt, ob
es von politischen oder agitatorischen Nutzen für die Sozial-
demokratie gewesen wäre, ohne zwingenden Grund den ersten
Etat abzulehnen, über den die reine Volkskammer zu be-
scheiden hätte. Zweitens hat der württembergische Justizminister
eine entgegenkommende Erklärung in Sachen der sozialdemo-
kratischen Schöffen und Geschworenen abgegeben.
Sozialdemokratische Schöffen sind bereits mehrfach tätig, und
der Justizminister erklärte, daß er in der sozialdemokratischen
Gesinnung eines zum Geschworenen Vorge schlagenen keinen
Grund für seine Ablehnung erblicke. Drittens ist eine durch-
greifende Aufbesserung der Staatsbeamten und
Staatsanwaltschaften erfolgt, was zugleich mit einer
Verhinderung des Beamtenbesatzes verknüpft war; in beiden
Richtungen stimmte die Sozialdemokratie für die betreffenden
Vorlagen und Anträge. Bei dieser Gelegenheit glaubt die
Sozialdemokratie Erfolge in Bezug auf das Koalitionsrecht
der Staatsbeamten errungen zu haben. Viertens wird
rühmend das freie Vereins- und Versammlungs-
recht Württembergs erwähnt. Die schwebende Sozialdemo-
kratische wurde von „Drangalierungen“ verhindert, die ihr in
anderen Bundesstaaten angeblich auferlegt werden; in
Württemberg ist von der andernwo beobachteten „Verwilderung“
der Behörden gegenüber der Sozialdemokratie wenig zu
spüren; kaum hätten in einem anderen Bundesstaate die Vor-
bereitungen zur Tagung des Internationalen sozialistischen
Kongresses in Stuttgart so ungehindert vor sich gehen können.
Das sind vier Gründe für das Verhalten der württem-
bergischen Sozialdemokraten. Der Gewerksmann des „Vor-
wärts“ erklärt, daß die Aufbesserung nicht den Anspruch
made, erschöpfend zu sein, fügt aber selbst nichts hinzu.
Seine Aufzählung ist interessant genug. Sie gibt den
Politikern scheinbar recht, die da seit Jahren der Ansicht
buldigem, man müsse den Sozialdemokraten gewisse demo-
kratische Zugeständnisse machen, dann würden sie gemäßigter
in ihrem Gebahren werden und sich zu einer Reformpartei
der Arbeiter auf nationalem Boden mausern. Das erhofft
hier einmal eingetroffen; das abzulehnen, haben wir
nicht den geringsten Grund. Von dem zweiten ist aber noch
keine Spur zu bemerken. Die württembergischen Sozial-

demokraten, die für den Etat gestimmt haben, denken nicht
daran, von ihrem radikalen Programm einen Teil fallen
zu lassen. Wenigstens sieht davon in den Rechtfertigungs-
artikeln des „Vorwärts“ nicht das geringste. Sie hoffen
eben mit dem Jurisch- und Landtagsrats Staatsvolkrecht
zurzeit die besseren Beschlüsse zu machen. Der „Vorwärts“
will übrigens zu dem Vorzuge der Württemberger Genossen
noch seine eigene Ansicht äußern; man darf annehmen, daß
er die Bewilligung des Etats hervorhebt, denn sonst hätte
er es ja mit der württembergischen Begründung dieses Vor-
gehens genug sein lassen.

Seitens des württembergischen „Genossen“ war das un-
geklärte Fortschreiten der Vorbereitungen zum Inter-
nationalen sozialdemokratischen Kongresse erst
an letzter Stelle genannt. Doch ist es nicht von der Hand
zu weisen, daß möglicherweise die württembergischen Sozial-
demokraten ganz besonders auf dies Ereignis bei der
Bewilligung des Etats ihr Augenmerk gerichtet hatten und
sich eine „gute“ Veranlassungspolizei zu verschaffen wünschten.
Was man von den Vorbereitungen zu dem Kongresse hört,
ist außerordentlich. Die sozialdemokratische „Schwab. Tag.“
fordert ihre Parteigenossen auf, am Sonntag, den 18. August,
dem Tag der Eröffnung des Kongresses, nachmittags auf
dem Cannstatter Wasen eine politische Kundgebung zu ver-
anstalten, „wie Württemberg nie eine solche gesehen“. Von
sechs Tribünen herab werden gleichzeitig die hervor-
ragendsten Vertreter des internationalen Sozialismus An-
sprachen halten. Auf jeder Tribüne werden nacheinander
etwa drei Redner sprechen. Soweit die Redner der deutschen
Sprache nicht mächtig sind, werden ihre Ausführungen
selbstverständlich von Dolmetschern ins Deutsche über-
setzt. Die Liste der Redner liegt noch nicht vollständig vor, sicher
aber ist, daß sprechen werden: August Bebel, Paul Singer,
Karl Legien, Viktor Adler, Jean Jaurès, Emil Vandervelde,
Lundman-London, Orelitz, Jürgens. Die „Schwab. Tag.“
schließt mit den Worten: „Die württembergische Arbeiter-
schaft muß ihren internationalen Führern am 18. August
eine Begrüßungskundgebung bereiten, die ein hoch anpor-
tantes Denkmal der Geschichte der internationalen
Arbeiterbewegung bilden soll.“ Damit dieses „Denkmal“
gut unter Dach kommt, ist die Sozialdemokratie auf das
Wohlfühlen der württembergischen Versammlungs-
und Sicherheitspolizei angewiesen.

fragen statgefunden, in welcher eine eventuelle Neben-
entscheidung festgelegt werden konnte, und auf beiden Seiten
der Wunsch zutage trat, den Frieden und die Ruhe auf der
Welt aufrechtzuerhalten. An den bestehenden Bünd-
nisverhältnissen wird durch die Bewegung weder für
Deutschland noch für Rußland etwas geändert. Es ist zu er-
warten, daß der jüngste Zwischenfall in Marokko keine
politischen Komplikationen zur Folge haben wird,
zumal Herr Richon dem Fürsten Rabotin betreffende Er-
klärungen gegeben hat und alle Mächte entschlossen sind, sich
an die Algeciras-Akte zu halten. Es ist zu hoffen, daß die
Bewegung in Schweden dazu beitragen wird, überall das
Bestreben in die Aufrechterhaltung des Friedens zu stärken.

Ferner schreibt die offizielle „Botschafter-Tele-Agentur“ in
Lieberkeinstimmung die offizielle „Botschafter-Tele-Agentur“ in
Lieberkeinstimmung den russischen und dem deutschen Kaiser,
welche die Erwidmung auf den Besuch ist, den vor zwei Jahren
der deutsche Kaiser dem russischen in Wladiwostok machte, trug einen
äußerst herzlichen und verwandtschaftlichen Charakter.
Die Beziehungen zwischen dem Reichskanzler Fürsten Bülow
und dem russischen Minister des Aeußeren, die seit langem in
den besten Beziehungen stehend, beruhten die be-
ziehungsartigen gemäßigten politischen Ansichten, verfolgten aber
keine speziellen Zweck. Auf beiden Seiten wurde
konstatiert, daß weder in Europa noch in fernem
Osten der Friede irgendwo bedroht ist. Was Einzel-
heiten betrifft, so geben die letzten Ereignisse in Marokko
keine Anzeichen für irgendwelche Veränderung, und die
Mächte, welche Frankreich gemeinsam mit Spanien ergreifen,
sind keine Verwicklungen hervorgerufen. In Bezug auf
die von Rußland und Japan unterzeichnete Konvention,
sowie auf die Lieberkeinstimmung, welche von Rußland mit
England abgeschlossen werden sollen, wird erwartet, daß sie
zur Unterzeichnung des allgemeinen Friedens höchst
wünschenswert sind. Die Bewegung zwischen den beiden Monarchen
sowie der Weltanschauung zwischen ihren Ministern können
einmal die Allianzenbeziehungen sowohl Deutschlands als auch
Rußlands zu anderen Mächten ändern, während sie noch mehr
zur Befestigung der traditionellen gutnachbarnlichen Freundschaft
zwischen Rußland und Deutschland beitragen. Die Vorzüge
in Schweden werden nur in der wichtigsten Weise den
irrtümlichen Gang der Ereignisse in Europa und Asien zu be-
wahren.

Der neue Kultusminister.

So schreibt das „Berl. Tabl.“, offensichtlich nicht unterrichtet, scheint
noch allem, was darüber in gut eingeweihten Kreisen verlautet,
doch zu einer Abkehr von dem System Studt entschlossen
zu sein. Auch die Amtsinhaber des Ministeriums der Kultus-
angelegenheiten, die in der Kultusministerstelle, namentlich in diesem
Angelegenheit noch kein festes Ministeriumtermin beschließen dürften.
Aber auch dieser Herr wird über kurz oder lang dem Wege
Wahlhoff's nachfolgen. Leber die Wiederbelegung des ersten
Ministerialdirektorpostens ist man sich in den maßgebenden
Kreisen noch nicht einig geworden. Minister Dr. Solle
legt ganz delikates Gewicht darauf, daß diesmal die Ent-
scheidung über die genaue neue Personalvereinbarung
in die Hände des Staatsministeriums überlassen
werde. Ob dieses Vorgehen der Initiative des neuen Ministers
entspricht, ob der Ministerpräsident Fürst Bülow darauf Einfluß
erhebt hat, bleibt dahingestellt. Saupflicht ist, daß sich diesmal
das ganze Staatsministerium mit der Frage der Wiederbelegung
des Ministerpostens direkt in die Angelegenheit verwickeln wird.
Die Angelegenheit des Kultusministeriums in Schweden, auch mit
dieser Angelegenheit in Verbindung steht, darüber kann man
eine leise Vermutung hegen. Eine ist unumstößlich sicher; das
ist dem Amtsantritt des Ministers Dr. Solle in manchen höheren
Verwaltungskreisen keineswegs eine gewisse Unruhe berührt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Der König von Oam, der am Sonntag in Berlin
eintraf, beabsichtigt heute nach Wien zu seiner Bekräftigung der
Freundschaft und beabsichtigt heute das Berliner Reichs-Konferenz-
haus. Die Anwesenheitsliste in Berlin ist bis zum 9. in Aussicht
genommen. Der König reist am 9. nach Wladiwostok bei Koffel
und am 10. nach Brannschweig zum Besuch des Herzogregenten.

Die Kaiserbegegnung von Wienmünde.

Ein offizielles deutsches Telegramm aus Wienmünde vom
6. August belagt: Die Begegnung in Schweden ist eine neue
Bekräftigung der auf alter Tradition beruhenden freundschaftlichen
Beziehungen der beiden Monarchen und ein Beweis für das gute
Einvernehmen der leitenden Staatsmänner beider Mächte. Es hat eine
vertrauensvolle Aussprache über alle aktuellen

fragen, in jene schaurig-dämonischen Tiefen eines furchtbar
leidenden Herzens eindringend, in dessen Abgründe und
die Erzählung Tannhäusers von seiner Pilgerfahrt bilden
läßt. Dagegen lobte Wagner wieder die wahrhaft be-
wundernswürdige Lichtigkeit und Ausdauer zumal bei dem
äußerst handvollen und energiegelassen Vortrag der Erzählung
der Pilgerfahrt. Die Bedeutung des dramatischen Kunst-
werkes und damit der springende Punkt in Wagners
ganzer „Opernreform“ blieb dem Künstler verborgen. Er
war immer nur Opernjäger, wenn auch als solcher vor-
züglich begabt und ein wahrer Hero in Stimme. Die
ganze Differenz charakteristischer Wagner mit den bescheidenden
Worten: „Es konnte dem ersten Darsteller des Tannhäuser,
der in seiner Eigenschaft als vorzüglich begabter Sänger
immer noch nur die eigentliche „Oper“ zu begreifen ver-
mochte, nicht gelingen, das Charakteristische einer Ver-
formung zu fassen, die sich bei weitem mehr an seine Dar-
stellungsgabe als an sein Gesangs Talent richtete.“ Kein
Wunder, daß dem Sänger denn auch die überaus wesent-
liche Bedeutung der Vorgänge im zweiten Akt verschlossen
blieb, wo Tannhäuser zu der Erkenntnis seines Sündens
und seines Zukunfts kommt. Der Rufstuf „Gebarmel-
men, der, auch so tief in Sünden, schmerzvoll des Himmel's
Mittler, verankert“ erfordert einen so durchdringenden
Akzent, daß der bloße möglichste Sänger, der nicht
auskommt. Vielmehr muß ihm (nach Wagner) höchste dra-
matische Kunst die Energie des Schmerzes und der Verzwei-
gung für einen Ausdruck ermöglichen, der aus dem
schauerlichen Tiefen eines furchtbar leidenden Herzens wie
ein Schrei nach Erlösung hervorbrechen können muß.
Da Tannhäuser dieses alles nicht zu erfassen vermochte, sah sich
Wagner schweren Herzens genötigt, die Auslassung jener
Stelle, des Schlüssels zu seinem ganzen Werke, sowie
verschiedener ähnlicher Stellen zu verfügen. . . Als Wagner
sich in dem genannten Aufzuge über die Aufführung des
Tannhäuser rückhaltlos darüber ausgesprochen hatte, trug
ihm Tannhäuser diese Offenheit keineswegs an — trotz aller
Legereien Böswilliger. „Was ich empfinde“ — sagte er nach

Heinrich Wagner.

Richard Wagner und Joseph Eichsfel.

Anlässlich des 100. Geburtstages des berühmten ersten
Wagnererzählers Joseph Eichsfel ist eine große Reihe von
Artikeln in Zeitschriften und Zeitungen erschienen, in denen
zum Teil das Verhältnis Richard Wagners zu seinem
ersten Hörer und ersten Tannhäuser in fälschlicher Weise dar-
gestellt ist. Dem gegenüber verdient ein Beitrag zu diesem
Thema, den Herr Kroll im Augustheft des „Führers“
veröffentlicht, bekannt gemacht zu werden.
„Wir wissen“, schreibt Kroll, daß Richard Wagner sehr
viel von Joseph Eichsfel hielt, der ihm als erster Hörer
im Dresdener Hoftheater auch die ersten Vorbeurtheile hatte
mitbringen helfen. Es war im Herbst 1842, als nach
anderthalbjähriger Verzögerung diese Oper endlich einstudiert
wurde. Schon während der Proben merkte Wagner bald,
welchen wahrhaft ergebenen Freund sein Werk an Eichsfel
gefunden habe. Der Wagner-Biograph Glasenapp schreibt:
„Die wachsende enthusiastische Teilnahme dieses Kaufmänners
für seine Aufgabe habe sich allen übrigen Mitwirkenden in
so erfreulicher Weise mitgeteilt, daß sogar das Publikum
durch das Wunder dieser warmen Begeisterung aller Künstler
für das Werk eines damals noch gänzlich unbekanntem
Autors, ohne Namen und Ruf, in glücklicher Weise vor-
genommen wurde.“
Und Eichsfel hatte in der Tat etwas zu geben. Wagner
hätte sich den Tribünen gedacht, als einen hochbegeisterten
Schwärmer, der wie ein blühender Lichtstrahl unter einem
Himmel gehimmelt, entarteten Wolke ersehe, das zu erleuchten
und emporzuheben er sich berufen hält.“ Die Persönlichkeit
und das künstlerische Vermögen des Sängers verübten eine
Wang dieser Aufgabe im Sinne des Schöpfers. Dazu kam,
daß Eichsfel durch die häufige Darstellung der sogenannten
„Heldenrollen“ in den älteren Opern eine außerordentliche
Bühnengewandtheit sich angeeignet hatte. Man muß be-

denken, daß damals bei den Sängern und dem Publikum
alles noch auf die „große Rolle“ zugespielt war. Auch der
Hörer war das zum Teil noch, und so versteht man die
Tischsfel'sche Ausrufung, der Tribün würde seine brillianteste
Partie werden, weil ihm keine andere soviel Gelegenheit
biete, sich zu zeigen. Der Sänger brauchte also nicht al-
zuviel umzulernen, sondern nur seine glänzende Routine
und seine großen Mittel an einer ganz sonderlich dankbaren
Aufgabe zu erproben: unversehens in der Stimme, hin-
reichend in der Darstellung, in der Mimik trefflich unterstützt
durch seine feurigen, großen Augen, bis zur letzten Note
auszuhalten, obwohl die Partie des Tribünen damals er-
heblich härter instrumentiert war. Ferdinand Heine, Wagners
Jugendfreund, sagt in einem Bericht: Tischsfel war ein
neuer Mensch, ein Heros; trotz seines Raou, Molot und
aller anderen Genspartien hätte ich ihm nie einen solchen
Ausdruck gesehnt.“
Daß der Erfolg der ersten Miensaufführung zu Dresden
(20. Oktober 1842) enthuhieltlich war, ist bekannt. Infolge
der ungenügenden Länge der Oper, weshalb sich Wagner zu
Streichungen. Und hier ist es charakteristisch, daß Tischsfel
dabon nichts wissen wollte. „Ich lasse mich nichts freieren,
es war himmlisch!“ — Das sind seine verübten Worte, die
er, mit Tränen in den Augen, glückselig an Wagner
richtete. Dieser hatte sich nicht getraut, in seiner Ansicht,
daß ihm kein Theater der Welt, Künstler von dem mächtigen
dramatischen Wuchs eines Tischsfel und der Schöder-
Derrent“ zu geben vermöge. Seit der Mienszeit verband die
beiden Männer eine aufrichtige Freundschaft, die ungetrübt
währte bis zum Hinscheiden des Meisters.

Daran konnte auch Wagners abweichende Ansicht über
Tischsfel'schen Tannhäuser nichts ändern.
Es sind hierüber viele irrtümlichen Anschauungen ver-
breitet.
Der Grundfehler lag darin, daß Tischsfel den wirklichen
Inhalt des ganzen Tannhäuserdramas nicht zu erfassen
vermochte. Darunter hauptsächlich litt seine Liebesgabe
der Titelrolle. Es war seiner kindlich-naiven Natur ver-

und Anhalt keine Verträge die Unvollständigkeit des R. P. Inanspruchnahme des R. P. 1. und 2. Artikel seiner persönlichen Einmündung...

Der Antiochener Selenarbeiterstreik

Die Arbeiterbewegung im Antiochener Selen hat einen beträchtlichen Charakter angenommen. Die Arbeiterbewegung...

Die französischen Generalkonventionen

Nach den Feststellungen des Ministeriums des Innern über die Generalkonventionen gewinnen die Republikaner der Linken...

Der anglo-russische Vertrag

hat bei den Unternehmungen der beiden Kaiser in Sibirien eine wichtige Rolle gespielt. Interessant ist in dieser Frage eine...

Die Ereignisse in Marokko

Während die Ereignisse in Marokko folgen soll der Befehl gegeben worden sein, die gesamte Truppe von Aguciras in der...

Spanien

In Almeria (Andalusien) ist infolge des Ausstandes der Arbeiter...

Provinzialnachrichten

Diebstahl, 5. Aug. [Die Schullehranten hier und in den umliegenden Orten...] Diebstahl, 5. Aug. [Die Schullehranten hier und in den umliegenden Orten...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

ist ein leiter anstehend, und im 12 Uhr mittags jetzt das...

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Freude bereist, in ein nach dem Hofe geleitetes Gerichtskammer...

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...] Verbrechen, 5. Aug. [Verbrechen in der Provinz...]

Wetter-Aussichten

(Auf Grund der Berichte des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.)

- 7. August: Veränderlich, warm, Neigung zu Gewittern, windig.
8. August: Veränderlich, mäßig warm, Regen, Gewitter.
9. August: Veränderlich, windig, ziemlich kühl, viel Wind.
10. August: Wolkig mit Sonnenschein, kühler Wind.

Table with 2 columns: Station, Date. Rows: 5. August 9 Uhr abends, 6. August 7 Uhr morgens.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Wetterstation Station zu Halle. 5. August 9 Uhr abends: 749.8, 23.8, 66%, 60.1. 6. August 7 Uhr morgens: 747.4, 26.0, 64%, 63.3.

Größtes Massgeschäft der Provinz Sachsen.

G. Assmann

Hofflieferant,

Markt 15/16.

Größte Stoffauswahl (ca. 200 Dessins).

Anfertigung nach deutsch, amerikanischen, engl. und französischen Modejournalen.

Erstklassiges Spezialhaus für Herren- u. Knabenbekleidung.

Abteilung Anfertigung nach Mass.

Die technische Leitung meiner Zuschneidereien übernahm am heutigen Tage

A. Schlichter, I. Zuschneider.

Referenzen aus I. Häusern Berlins und Hamburgs.

Die Abteilung für Uniformen liegt nach wie vor

in den Händen des Herrn W. Herzberg.

E. Lehmann, I. Zuschneider.

Referenzen aus I. Häusern Hannovers und Kölns.

Größte Leistungsfähigkeit. Jährliche Anfertigung von weit über 6000 Kleidungsstücken nach Mass.

Ferien-Sonderzüge nach HAMBURG

mit Anschluss an die Salonschneldampfer der Hamburg-Amerika-Linie nach den

NORDSEE-BAEDERN

Abfahrt von Halle a. d. S. am 15. August 12.10 nachm.

Direkte Fahrkarten nach den Nordseebädern auf dem Bahnhof (Ausgabestelle für zusammenstellbare Fahrscheine).

Auskunft bei: Otto Hendels Buchhandlung, Am Markt 24, Georg Schultze, Bernburgerstr. 32, und Seebäder-Dienst der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg 9.

Stettin-Kopenhagen

sowie Stettin-Göteborg-Christiana und West-Norwegen direkt ohne Umsteigen



mit den großen, schnellen, überst eleganten und komfortabel eingerichteten Post- und Passagierdampfern „König Dänken“, „Dronning Maud“, „W. G. Meidell“, „G. B. H. Kow“ etc. Prospekte gratis und franco durch Gustav Ketzler, Stettin 9.

Franz Mosenthin, Leipzig-Entritzsch,

Eisenbaufabrik und Eisenglaserel.



Größte Spezialfabrik für Wintergärten und Gewächshäuser mit Heizungsanlagen.

Beste Fabrik dieser Branche, gegründet 1864.

Auf vielen groß. Ausstellungen mit einer großen Medaille prämiert. Als einzige Fabrik wurden wir mit den letzten Jahren ausgezeichnet. Die großen Rahmenbauern im Friedrich-Wilhelms-Garten in Wannsee, das große Rahmenbauern in Leipziger Rahmenbauern und viele andere mehr.

Ferner empfehlen wir uns zur Anfertigung folgender Spezialitäten: Stahl-Einrichtungen, Veranden, Balkone, Pavillons, Gartenzäune, Hydrocarab. Meublen, Fenster, Frühbecken, sowie Eisenkonstruktionen für Hochbau und Brückenbau jeder Art. Aufnahmen u. Bauausf. Prospekte und Kostenaufschläge liegen jederzeit zu Diensten.

Zuntz

Kaffee - Tee

Erstklassige, bestanerkante Produkte.

Feinste Mischungen. Billigste Preise.

Nur Original-Packungen

der Firma A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. etc. Hofl.

Käuflich in den bekannten Niederlagen.

Blasen- u. Nierenkranken

Ist dringendst zu empfehlen der Besuch des Kgl. Mineralbades Brückenaau, sowie zur Trinkkur das

Wernarzer Wasser

Kgl. Bayr. Mineralbad Brückenaau
Wernarzer Wasser ist von hervorragender Heilwirkung bei katarrhalischen Blasen-, Nieren-, Steine-, Gicht- u. Blasenleiden, sowie allen übrigen Erkrankungen der Harnorgane. — Die Quelle ist seit Jahrhunderten medizinisch bekannt. Erhältlich in allen Apotheken u. Mineralwasserläden. Schutzmarke

Nach neueren Erfahrungen ist Wernarzer Wasser auch außerordentlich wirksam zur Aufsaugung pleurischer Exsudate.
Hauptniederlage in Halle bei Herren Holmbold & Co.

Auswärtige Theater.

Wittwoch den 7. August 1907.
Geiswig. Neues Theater. Ein Hofflieger (Central-Theater). Haben Sie nichts zu verzeihen?

Apollo-Theater

Direktion: Gustav Peller.
Dienstag, 6. August zum vorletzten Male!
„Der Hund von Basterville.“
Detektiv-Sensations in 4 Akten von H. Dönnel u. S. Willup.
Ab Donnerstag, 8. August Novität!
„Eine Hochzeitnacht“
Schwank aus dem Götterleben in 3 Akten von Noth.

Zool. Garten

Wittwoch, den 7. August
Großes Militär-Konzert.
(36 er, Kgl. Musik-Dir. D. Wierert)
Eintrittspreis:
Erw. 60 S. Kinder 30 S.

Roths Gasthof Wörmnitz.

Wittwoch:
Gesellschaftstag
mit Ueberschallmusik.

Halberstadt. Hotel Halberstädter Hof!

Direkt am Hauptbahnhof.
Modern eingerichtete Haus ersten Ranges, 1906-1907 erbaut, hält sich dem reichenden Publikum bestens empfohlen.
Eröffnung am 18. Juli 1907.
Direktion: Theodor Niewerth u. H. Lüders.
Formstr. 103.

Bilz

Dresden-Radebeul, Schloss
Lössnitz, Herr. mildes
Lage, Saechs. Nizza
Frühspitze
Iris
Günstige
Hollersdorf
5 Aerzte, Finkler
Alfred Bilz, Chefarzt
Dr. Aschoff, Internat. Besuch

Station Lössnitzgrund
500000 qm, 3000 (Herr,
Dau. u. Pensions
Estr. 30 Pf.
Kd. 2

Licht-Luft-Bad
Sport-
Lössnitz
5 Lawn-Tennispl.
4 Schwimmb., Turm- u.
Sportplatz, Goleingh. u. Wohn.

Bilz' Goldene Lebensregeln
soeben erschienen, 2 Mk. 50
Begeisterung aufgenommen.

Bilz Naturheiluch ca. 1/2, Mil. verk.

Bad Wittekind.

Wittwoch abend 8 Uhr

Kur-Konzert.

Saalschloss-Brauerei.

Wittwoch, den 7. August, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr
Zwei grosse Konzerte (Streichmusik),
angeführt von den Kapellen des Mannf. Feld-Art.-Rgts. Nr. 75, des Thür. Art.-Rgts. Nr. 55 u. des Süddeutsch. Männer-Quintetts, Opern- und Konzert-Solisten.
August Kolb, Tenor vom Stadttheater Würzburg, Dirk von Elken, Tenor vom Stadttheater Kaiserslautern, Ludwig Tokorny, Tenor vom Herzog. Hoftheater Altenburg, Arnold Lenzfeld, Bariton vom Stadttheater Regensburg, Otto Meyer, seriöser Bass v. Stadttheater in Benth. Eintritt 35 Pfg. Vorzugskarten gültig. F. Winkler.
Bei ungünstiger Witterung Streichmusik im gr. Saal.



Ostseebad Ost-Dievenow
See-, Sol- und Moorbad.
Kurhaus I. Ranges
Freie Soldater
laut Prospekt. Schnellungsverbindung von Berlin nach Cuxis (Ost-Dievenow).
Seit 1902 Familienbad.

Thale a. H.

im waldromantischen Bodetal. Neues Kurhaus mit Konzertgarten. Illust. Prospekte kostenfrei d. d. Kurverwaltung, und durch die Bureaux Rudolf Mosse.

Elend im Brockengebiet, Station der Harzbahn.

Empf. a. kont. einger. Balkonzim. mit herrl. Auss. auf d. Gebirge. Pens. inkl. Zimme 6-8 Mk. Verolina u. Schulen Ermäss. Formspr. Amt Schierke No. 22. Prosp. gratis.
Königliches Solbad Dürrenberg a. S.
Bahnstrasse Leipzig-Corbetha.
Solbäder, sowie Luft-, Sonnen- und Flusschwimmbäder.
Inhalation an Gradierwerken von über 1900 m Länge.
Inhalation Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

In unserem Verlage ist erschienen:

Steuer- und Gebühren-Ordnungen

der Stadt Halle a. S.

Zusammengestellt und erläutert von
von Holly,
Bürgermeister zu Halle a. S.
Preis geb. bet. M. 2.-

Diese Zusammenstellung der Steuer- und Gebührenordnungen der Stadt Halle a. S. ist eine, durch die vor wenigen Jahren erfolgte Reorganisation des Abgabewesens notwendig gewordene Kodifikation des derzeit bestehenden Rechtes. Die den einzelnen Bestimmungen an Hand der Staatsgesetzgebung und der ergangenen höchstgerichtlichen Entscheidungen beigegebenen Erläuterungen dürften außerordentlich dazu beitragen, ein klares Bild des Gemeinde-Abgabewesens zu geben. Die Vollzüge ist deshalb jedem Bürger unserer Stadt zur Mitwirkung warm zu empfehlen. Es wird nicht unangebracht sein zu hoffen, daß die Billigkeit des Abgabewesens nur den Zweck verfolgt, die unabweisbare Last der Steuern nicht nur im Geiste der Staatsgesetzgebung, sondern auch mit höchster Billigkeit und Gerechtigkeit zur Verteilung zu bringen. Die Billigkeit des Inhalts ergibt nachstehende Uebersicht:

- A. Ordnungen über direkte Steuern.
 1. Einkommensteuer-Ordnung vom 4. März 1895, 2. Grundsteuer-Ordnung vom 8. März 1895, 3. Gewerbesteuer-Ordnung vom 13. Januar 1903.
- B. Ordnungen über indirekte Steuern.
 4. Annuobilltarifsteuer-Ordnung vom 12. Septbr. 1905, 5. Gütersteuer-Ordnung vom 28. April 1904 in der Fassung des Nachtrags vom 22. Februar 1905, 6. Rundersteuer-Ordnung vom 7. Oktober 1902, 7. Biersteuer-Ordnung vom 6. September 1886 in der Fassung der Nachträge vom 4. Juni 1888 und 29. September 1904.
- C. Gebühren-Ordnungen.
 8. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Wasserleitung vom 17. Mai 1897, 9. Ortsstatut betreffend Erhebung von Kanal- und Abfallgebühren vom 20. November 1888/1. Juli 1898, 10. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Kanäle vom 17. Januar 1905, 11. Gebühren-Ordnung für Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt vom 21. April 1903, 12. Ordnung betreffend Erhebung von Hauptabfallgebühren vom 12. März 1895.

Halle a. S. Otto Hendel Verlag.